Modell "Botero" (massgeschneidert)

Autor(en): **Otto, Lothar**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wider-Sprüche

Felix Renner

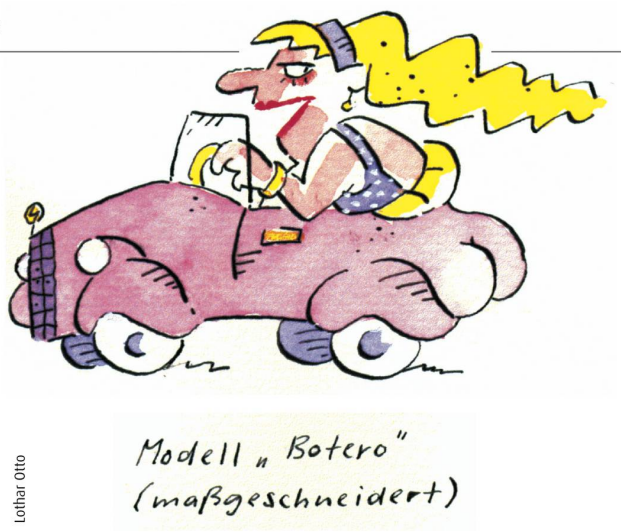
Der Automobilismus ist der immobilste Autismus.

Jedes Auto ist eine potenzielle Autobombe auf vier Rädern.

Auto fahren heisst, geistig stagnieren, während man physisch zu schnell unterwegs ist.

Leisten auch Sie sich einen Offroader, das umweltfreundlichste Fahrzeug der Welt. Nur der liebt die Natur ohne falsche Hemmungen, der ihr möglichst kraftvoll auf den Leib rückt!

«Wir leben Zürich», heisst es neuestens in Limmatathen. Und wie wärs denn mit: Wir leben Hyundai, BMW oder Mercedes? Und dass es den meisten von uns niemals vergönnt sein wird, Rolls-Royce zu leben, ist eine soziale Katastrophe.



Lothar Otto

Die Unterschiede zwischen den hoch bezahlten und gefeierten Formel-1-Rennfahrern und kriminellen Rasern sind zu vernachlässigen, sind doch die einen wie die andern nichts anderes als begeisterte Erfüllungsgehilfen der Autoindustrie.

Der Automobilismus im heutigen und zukünftigen Ausmass muss nun einmal sein, denn das Auto ist das effizienteste Vehikel unserer extrem freiheitlichen und damit ultrageilen und ultimativen Selbstzerstörung.

Nicht einmal ein totes Auto ist ein gutes Auto – schliesslich muss es ja noch geschreddert werden.

In absehbarer Zeit wird jede Autoraserei ihren Reiz verlieren, denn Umweltkatastrophen gänzlich neuer Machart werden sämtliche Raser mit links überholen.

Vielleicht sind wir so eifrig damit beschäftigt, die uns zugängliche Welt zu zerstören, damit wir uns nicht länger darüber den Kopf zerbrechen müssen, wer denn der sein könnte, der sie zuerst geschaffen und danach unserer Willkür überlassen hat.

Sprüch und Witz

Kai Schütte

Beim Genfer Autosalon traf Huber einen Freund: «Gratuliere Hans! Ich habe schon gehört, dass du dir endlich einen neuen Wagen kaufen willst!» – «Wollen? Ich muss!», stellte der andere klar. «Immer wenn ich meine alte Kiste irgendwo parke, kommt gleich ein Polizist angerannt und fragt, ob der Unfall schon protokolliert worden sei …»

Ein Mann zu einem Verkäufer in Genf: «Ich hätte gerne einen schönen Wagen für meine Frau.» – «Bedaure, mein Herr, wir machen keine Tauschgeschäfte!»

Ein Verkäufer am Autosalon erklärte: «Von Kunden, die wir nicht kennen, verlangen wir fünfzig Prozent Anzahlung, von einigen, die wir kennen, verlangen wir hundert Prozent!»

Ein Neureicher hat einen Cadillac mit Spezialkarosserie gekauft. Sein Freund bewundert die mit Leopardenfell überzogenen Sitze, das silberbeschlagene Lenkrad, das goldverzierte Armaturenbrett. Aber als sich der Wagen in Bewegung setzte, erschrak er: «Deine Brille!» – Lächelt der Neureiche: «Überflüssig! Die Windschutzscheibe ist nach Rezept geschliffen!»

An den Bars auf dem Salon-Gelände hört man auch manchmal böswillige und ungerechte Unterstellungen: Was erhält man, wenn man einen Polen mit einem Holländer kreuzt? – Einen Autodieb, der nicht fahren kann …

Ein Lord besichtigt einen Rolls-Royce, ist begeistert, will kaufen, entdeckt aber im letzten Moment eine kleine Kurbel: «What's that?» – Der Verkäufer erklärt, die Kurbel sei für den Notfall vorhanden, dass der Wagen nicht anspringt. Mylord geht mit Worten wie ‹unausgereift› zum Ausgang, doch der Verkäufer tritt ihm in den Weg: «Mylord, darf ich mir die Frage erlauben, zu welchem Zweck Sie Brustwarzen besitzen?» – Der Gefragte antwortet mit einem verächtlichen Blick, doch der Verkäufer spricht weiter: «Die Warzen sind vorhanden für den Fall, dass Sie einmal ein Kind zur Welt bringen. Die Wahrscheinlichkeit, dass dieser Fall eintritt, entspricht der Wahrscheinlichkeit, dass dieser Wagen nicht anspringt!»

Da gibts auch Barhocker-Philosophen mit Fragen, was der Vorteil ist, wenn man Autoantennen aus armdickem Stahl baut? – Und als Antwort kam: «Da kann man nicht nur einen Fuchsschwanz ranhängen, sondern gleich einen ganzen Fuchs!»

Nach dem Autokauf fragt der Verkäufer, wie der Kunde sich die Bezahlung vorstellt: «500 Franken Anzahlung, der Rest auf Betreibung.»